SCHUTZKONZEPT

Schutzkonzept zur Prävention von Gewalt und Grenzverletzungen

1. Unser Auftrag zum Kinderschutz

Die Paula-Gassner-Grundschule versteht Schule als einen sicheren Lern- und Lebensraum. Aus unserem christlichen Menschenbild heraus ist jedes Kind von Gott geschaffen, geliebt und unverwechselbar wertvoll.

Unter unserem Leitgedanken „Mutig und stark ins Leben“ schützen wir Ihr Kind, stärken seine Persönlichkeit und vermitteln: Deine Grenzen zählen, deine Stimme wird gehört und du darfst dir Hilfe holen.

Im Vertrauen auf Gottes Hilfe und die Führung des Heiligen Geistes fördern wir eine Kultur der Achtsamkeit, Verantwortung und Offenheit. Kinderschutz ist Aufgabe der gesamten Schulgemeinschaft. Gemeinsam mit Eltern und Kindern entwickeln wir unser Schutzkonzept kontinuierlich weiter.

- Wir begegnen Kindern mit Wertschätzung, Respekt und Vertrauen.
- Wir achten ihre Rechte, ihre individuellen Bedürfnisse und persönlichen Grenzen.
- Wir nehmen Gefühle, Sorgen und Aussagen von Kindern ernst.
- Wir stärken Kinder darin, Nein zu sagen, Hilfe zu holen und Verantwortung zu übernehmen.

2. Was verstehen wir unter Grenzverletzungen und Gewalt?

Grenzverletzungen und Gewalt können körperlich, psychisch, verbal, sexualisiert oder digital auftreten. Auch Vernachlässigung, Mobbing, Machtmissbrauch und Übergriffe zwischen Kindern nehmen wir ernst. Wir unterscheiden zwischen unbeabsichtigten Grenzverletzungen, bewussten Übergriffen und strafrechtlich relevanten Formen von Gewalt. Entscheidend ist: Wir schauen hin, handeln frühzeitig und schützen betroffene Kinder.

3. Personalverantwortung und Prävention

Kinderschutz ist Führungs- und Personalverantwortung. Schulleitung und Träger sorgen dafür, dass Schutzstandards im Schulalltag verbindlich gelebt werden. Prävention beginnt für uns mit verlässlichen Beziehungen, klaren Regeln und einer respektvollen Sprache.

- Mitarbeitende werden sorgfältig ausgewählt und in Schutzkonzept, Meldewege und Verhaltenskodex eingewiesen.
- Die erweiterten Führungszeugnisse werden regelmäßig geprüft.
- Das Team wird regelmäßig zu Kinderschutz, Nähe und Distanz sowie Warnsignalen sensibilisiert und fortgebildet.
- Potenzial- und Risikoanalysen helfen uns, Schutzräume zu stärken und mögliche Risiken frühzeitig zu erkennen.

4. Verhaltenskodex und Selbstverpflichtung

Unser Verhaltenskodex gibt allen Erwachsenen Orientierung für einen professionellen, transparenten und respektvollen Umgang mit Kindern. Alle regelmäßig an der Schule tätigen Personen werden auf die Schutzstandards verpflichtet.

- Persönliche Grenzen und die Intimsphäre jedes Kindes werden respektiert.
- Nähe und Distanz sowie Körperkontakt werden verantwortungsvoll und situationsangemessen gestaltet.
- Fotos und Videos werden nur nach den schulischen Regeln und mit den erforderlichen Einwilligungen verwendet.
- Grenzverletzungen und Verdachtsmomente werden nicht ignoriert, sondern über die festgelegten Wege gemeldet.

5. Beratungs- und Beschwerdewege

Kinder und Erwachsene dürfen Sorgen, Kritik und Grenzverletzungen ansprechen, ohne Nachteile befürchten zu müssen. Für Kinder gilt ausdrücklich: Hilfe holen ist kein Petzen. Beschwerden werden ernst genommen, vertraulich behandelt und nachvollziehbar bearbeitet. Ansprechmöglichkeiten sind:

- bei einer Lehrkraft oder einer anderen vertrauten Person an der Schule;
- bei der Schulleitung;
- direkt beim Schulträger, wenn die Beschwerde die Schulleitung betrifft;
- bei Bedarf bei einer externen Fachberatungsstelle, dem Jugendamt oder der Schulaufsicht.

6. Interventionsplan

Für Verdachts- und Gefährdungssituationen bestehen klare Handlungswege – zum Beispiel bei Gefährdungen im familiären Umfeld, Verdachtsfällen gegen Mitarbeitende, Gewalt zwischen Kindern, digitaler Gewalt oder akuten Notfällen. Grundsätzlich gilt: Ruhe bewahren, das Kind schützen, zuhören, nicht suggestiv befragen, Beobachtungen sachlich dokumentieren und fachliche Unterstützung einbeziehen. Eigene Ermittlungen oder vorschnelle Konfrontationen finden nicht statt.

7. Ansprechpersonen

Die Paula-Gassner-Grundschule benennt interne Ansprechpersonen für Kinderschutz und baut ein verlässliches Netzwerk mit einer insoweit erfahrenen Fachkraft, Fachberatungsstellen, Jugendamt, Schulpsychologie und weiteren geeigneten Partnern auf. Bei unmittelbarer Gefahr gelten die Notrufnummern 110 und 112. Das bundesweite Hilfe-Telefon Sexueller Missbrauch ist unter 0800 22 55 530 erreichbar.